

# Lebensbeginn zwischen Biologie und Biographie

Frank Mathwig

**Bern 9. Dezember 2016**



**Nationale Ethikkommission  
im Bereich der Humanmedizin NEK**  
[www.nek-cne.ch](http://www.nek-cne.ch)

- I. Was heisst es, nach dem Anfang zu fragen?
- II. Der Anfang des Lebens und der Beginn der Biographie
- III. Warum nach dem Anfang fragen?
- IV. Anfang *versus* Ursprung – Plädoyer für eine unverzichtbare Differenz

## «Stolpern fördert.»

*Johann Wolfgang von Goethe, Goethes Gespräche. Eine Sammlung zeitgenössischer Berichte aus seinem Umgang, hg. v. Wolfgang Herwig, Bd. 5, Zürich, München 1972, 103*

# Nach dem Anfang fragen

## Anfang

*(Beginn des angekündigten  
Gletscherabbruchs)*

## Ursprung

*(Ursprung der Erosions-  
geschichte des Gletschers)*

**zwei Formen von menschlicher Weltbeziehung**

## menschliche Praxis

Urteilen  
Entscheiden  
Handeln

## das Sein

Ontologie  
Metaphysik  
Epistemologie

# Leben als Prozess

«Am Beginn der Embryonalentwicklung geschieht etwas, das man eigentlich nicht als Beginn des Lebens bezeichnen kann. Denn das ‹Leben› entsteht nicht bei der Befruchtung. Es war schon da. Die Frage, wann ‹das Leben beginne›, ist eigentlich irreführend. Die Eizelle, die Spermien, die Frau, in deren Körper Eizellen reifen und ein Embryo sich entwickeln kann, sind alle lebendig. Sonst käme keine Entwicklung in Gang. Das Leben des Embryos bezieht sich aus dem Leben. Leben ist ein Prozess, der sich weitergibt.»

*Christoph Rehmann-Sutter, Würde am Lebensbeginn. Der Embryo als Grenzwesen: Bundesgesundheitsbl – Gesundheitsforsch – Gesundheitsschutz 8/2008, 835–841 (835)*

# Zum Lebensbegriff

**vita** (Leben)



**zoë** (natürliches Leben)

(vgl. Zoologie)

+ **aiōn**

ewige Lebendigkeit  
(Vorsokratiker)

das bedürftige Leben im  
**oikos** (Haus/-halt, privat)  
(Aristoteles)

**bíos** (qualifiziertes Leben)

(vgl. *Biographie*, *Biologie*)

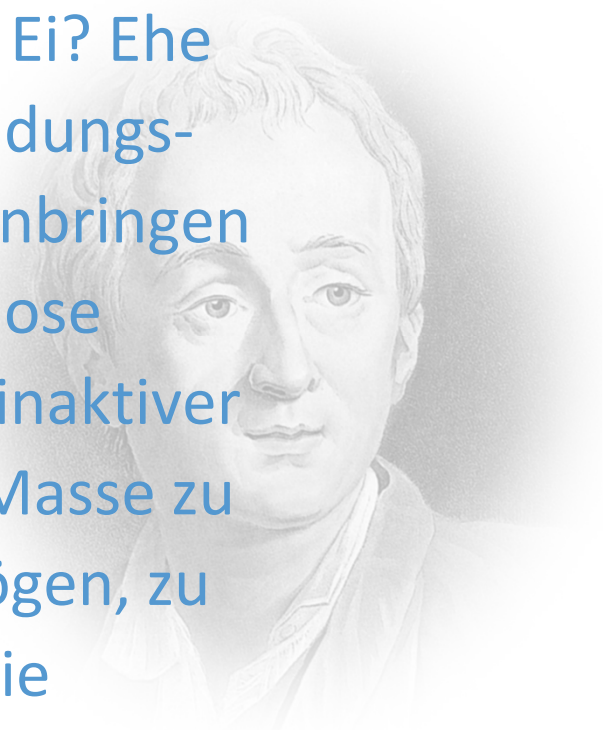
+ **biós** (gespannter Bogen)

Lebensspanne; rechtes  
Lebensmass (Heraklit)

Das gute Leben in der  
**polis** (Staat, Öffentlichkeit)  
(Aristoteles)

## Denis Diderot (1713–1784)

«Sehen Sie das Ei hier? Damit kann man alle theologischen Schulen und alle Gotteshäuser auf der Erde aus den Angeln heben. Was ist dieses Ei? Ehe der Keim hineingebracht wird: eine empfindungslose Masse. Und was ist es nach dem Hineinbringen des Keims noch immer? Eine empfindungslose Masse; denn dieser Keim ist selbst nur ein inaktiver flüssiger Rohstoff. Wie aber kommt diese Masse zu einem anderen Bau, zu Empfindungsvermögen, zu Leben? Durch die Wärme. Wodurch wird die Wärme erzeugt? Durch die Bewegung.»



*Denis Diderot, Gespräche mit D'Alembert: ders., Philosophische Schriften, Bd. I, Westberlin 1984, 509–524 (518)*

## Lawrence Sterne (1713–1768)

«Was aber nun, werter Sir, wenn ihm auf seinem einsamen Weg ein Unfall zugestossen wäre? – oder sei es, dass davon erschreckt, was ganz natürlich ist für einen Reisenden so jungen Alters, mein kleiner Gentleman ganz jämmerlich erschöpft ans Ende seiner Fahrt gelangt wäre; – seine Muskelkraft und Mannheit zur Stärke eines Fädchens abgezehrt; – seine eigenen Lebensgeister über alle Beschreibung zerzaust, – und dass er sich in diesem betrüblich-wirren Nervenzustand niedergelegt hätte, für neun lange, lange Monate die Beute plötzlicher Zuckungen oder einer Reihe melancholischer Träume und Einbildungen.»

*Laurence Sterne, Leben und Ansichten von Tristram Shandy, Gentleman, Frankfurt/M. o.J., I, 13*

# Konsequenzen

**Diderot:** eine Antwort auf die Frage nach dem Lebensanfang kann nicht in den biologischen Vorgängen selbst gefunden werden, weil der Biologie jede *normative* Ordnungsstruktur fremd ist

**Sterne:** 1. biologischen Prozesse sind so zu betrachten, *als wären* sie die Entwicklung einer Person

2. Glück- und Unglückserfahrungen sind an *personale Identität* gebunden

3. aus der Tatsache, dass mit der Zeugung das *Glück* und *Unglück* des gezeugten Wesens seinen Lauf nimmt, folgt dessen *Personalität ab ovo*



# Embryonales Leben

«Erstens ist es für Personen relevant, was mit den Embryonen geschah, aus denen sie sich entwickelt haben, und zweitens ist es für niemanden aus der Perspektive der ersten Person relevant, was mit Embryonen geschieht, die sich nicht zu Personen entwickeln.»

*Anja Karnein, Zukünftige Personen. Eine Theorie des ungeborenen Lebens von der künstlichen Befruchtung bis zur genetischen Manipulation, Berlin 2013, 11*

# Moralische Anerkennung

«Intuitiv erschliesst sich ohne Weiteres, was mit der Frage gemeint ist, wann das Leben ‹beginne›. Es geht dabei um die moralische Anerkennung. Man kann es auch anders ausdrücken. Es geht um die Differenz zwischen dem Leben an sich und dem Beginn eines individuellen menschlichen Lebens, das Gegenstand bestimmter ethischer Fürsorgepflichten ist. Das Ethische hängt dabei nicht direkt vom Biologischen ab, ist aber auch nicht völlig von ihm losgelöst, sondern steht, wie ich es ausdrücken möchte, in einem reflexiven Verhältnis zum Biologischen.»

*Rehmann-Sutter, Würde, a.a.O., 835*

# Die ethische Frage des Lebensanfang



- 1.1 Die embryonale Phase der menschlichen Entwicklung ist noch kein *Leben* in dem Sinne, wie wir von einem menschlichen Leben sprechen.
- 1.2 Die embryonale Phase der menschlichen Entwicklung ist zwar Leben, aber nicht *menschliches* Leben in dem Sinne, wie wir von einem menschlichen Leben sprechen.
  
- 2.1 Ist der Embryo schon Mensch genug, um unter den moralischen und rechtlichen Schutzbereich menschlichen Lebens zu fallen?
- 2.2 Gibt es ethisch überzeugende Gründe, Embryos von diesem Schutz auszunehmen?

# Der Embryo in der Ethik

1. es gibt keine Vergleichsgrösse in der Ethikgeschichte
2. sprengt die traditionelle binäre Kategoriendifferenz zwischen Personen und Sachen
3. Probleme der ethischen Begriffsbildung des biologischen Konstrukts
4. hybride biologisch-technologische Kategorie

**Artefakte haben einen *Ursprung*,  
(nicht hergestelltes) Leben hat einen *Anfang***

# Der Embryo als Konstrukt

«Der frühe Embryo ist ein wissenschaftliches und gesellschaftliches Konstrukt, dessen Status ausgehandelt werden muss. [...] Der technisch vermittelte Blick auf dieses Konstrukt lässt sich ganz offenbar je nach Zugang ausgesprochen unterschiedlich deuten und gibt also keine Richtschnur für eine Statusbestimmung.»

## «Gebürtlichkeit»

«Der Neubeginn, der mit jeder Geburt in die Welt kommt, kann sich in der Welt nur darum zur Geltung bringen, weil dem Neuankömmling die Fähigkeit zukommt, selbst einen Anfang zu machen, d.h. zu handeln.» Aufgrund ihrer Natalität sind Menschen selbst das «Prinzip des Anfangs» und «aller Absehbarkeit und Berechenbarkeit» entzogen.

*Hannah Arendt, Vita Activa oder Vom tätigen Leben, München <sup>6</sup>1989, 14.166*

**Handele so an und gegenüber zukünftigen Menschen, dass ihre Fähigkeit, ihren eigenen Anfang zu machen, nicht beeinträchtigt wird.**

## Tristram's Welt

In Tristram's Welt wäre es völlig unverständlich, «weshalb es uns, falls wir es als falsch ansehen, Personen der willkürlichen Herrschaft ihrer Zeitgenossen auszusetzen, gestattet sein sollte, zukünftige Personen der willkürlichen Herrschaft ihrer Vorfahren zu unterwerfen».

**Vielen Dank!**

